

# Kosch-Kurier 50

## Liebe Leser!

Eigentlich liegt Selbstbeweihräucherung nicht im Wesen der Koscher, aber angesichts von einem halben Hundert Ausgaben unseres Fanzines ist es wohl verzeihlich, wenn wir mit etwas Stolz zurückblicken und einmal die vergangenen Jahre und Ausgaben Revue passieren lassen. Auf den folgenden Seiten wird die Schriftleitung ein wenig aus dem Nähkästchen plaudern und euch in die Pionierzeiten des Briefspiels und des KOSCH-KURIERS zurückführen (u.a. mit einem Nachdruck des legendären KK 1); und natürlich gibt es die Ergebnisse unserer Leserumfrage sowie einige interessante und erstaunliche Statistiken.

Ich will an dieser Stelle keine großen Worte machen, wohl aber die Gelegenheit nutzen, um Danke zu sagen, nämlich: Fiete Stegers, der den KOSCH-KURIER ins Leben gerufen und über 35 Ausgaben gestaltet und geprägt hat; Martin Lorber, der in den letzten Jahren unermüdlich als Kanzler, Autor, Chefillustrator, kritischer Leser und Ideengeber an dieser Zeitung mitgewirkt hat; an Jörg Schwarz und Stephan Schulze, die immer wieder die Arbeit des Kopierens und Versendens der fertigen Ausgaben übernehmen; an alle die fleißigen Spielerinnen und Spieler, die mit großen und kleinen Beiträgen den KURIER bereichert haben - und natürlich an euch, liebe Leser, die ihr unserer Zeitung bislang die Treue gehalten habt und es hoffentlich auch weiterhin tun werdet. - In diesem Sinne wünsche ich allen vergnügliche Lektürestunden mit unserer Jubiläumsausgabe.

Dûr koschima borod egrai!  
*Kai Rohlinger*

## Abonnement & Bestellungen

Stephan Schulze  
Lindemannstr. 7  
44137 Dortmund  
stsferdok@gmx.de

Konto-Nr.: 36 599 108  
BLZ: 410 500 95  
Sparkasse Hamm

Eine Ausgabe des Kosch-Kuriers kostet **2,- Euro**. Wer den Kosch-Kurier abonnieren möchte, wende sich an **Stephan Schulze** (Anschrift siehe oben) und überweise ihm den Betrag für die gewünschte Anzahl von Ausgaben. Bitte vergesst nicht, Stephan auch **euren Namen und eure Postanschrift** mitzuteilen.

## Kontaktadressen

**Kanzler**  
Martin Lorber  
Grafensteinstr. 29  
96052 Bamberg  
kanzler@angbar.de

**Redaktion**  
Kai Rohlinger  
Storchenstr. 76  
68259 Mannheim  
rohlinger@t-online.de

## Impressum

### Redaktion (v.i.S.d.P.)

Kai Rohlinger  
Martin Lorber

### Ständige Mitarbeiter

Stephan Schulze  
Jörg Schwarz  
Fiete Stegers

### Autoren dieser Ausgabe

Björn Berghausen (Beorn Siepe zu Hüttental)  
Martin Lorber (Losiane Misthügel)  
(Elida von Cellastein)  
Kai Rohlinger (Karolus Linneger)  
Fiete Stegers (Stitus Fegerson)  
Frieke Stein (Sisimbria Q. Firkelstein)

### Illustrationen

Björn Berghausen (Merwerd Stoia, Fürst Blasius, Tradan  
Butterbrodt, Enno zu Stippwitz, Cey-  
torax)  
Stephan Schulze (Thürstein)  
Fiete Stegers (Orkensturm, Wegweiser)  
Martin Lorber (alle anderen Illustrationen)

- - -

DAS SCHWARZE AUGE und DSA  
sind eingetragene Warenzeichen  
der Firma Ulisses

## Wie alles begann...

### Als man noch Tinte und Feder benutzte...

Es muss Ende 1992, Anfang 1993 gewesen sein, als der KOSCH-KURIER entstand. Gut ein Jahr zuvor hatte die (aventurische) Machtergreifung Answins für eine (irdische) Verknüpfung der Edlen, Barone und der zwei, drei Träger eines Grafentitels aus der ersten und zweiten Lehnvergabe gesorgt, die sich bis dahin vor allem ihres ihnen von der Redaktion verliehenen Titels freuten und Phantasie und Hirnschmalz in die Beschreibung ihres jeweiligen Flecken aventurischen Landes steckten. Zu diesem Zeitpunkt war längst noch nicht jeder DSA-Spieler computerisiert, und so hatte auch ich bisher meine barönlichen Briefe entweder mit Tinte und Feder in pseudo-historischen Lettern geschrieben oder die irdischen Begleitschreiben und ersten längeren Geschichten in eine uralte Schreibmaschine gehackt.

### Die erste Ausgabe des KOSCH-KURIER

Bis ich eine Zeitlang keine Rollenspielgruppe mehr, dafür aber den Umgang mit dem Layout-Programm Pagemaker erlernt hatte. Und eines Tages aus einer Laune heraus auch eine (zweiseitige) Nummer 1 eines am Aventurischen Boten orientierten Journals für die Provinz, in der mein Spielerbaron angesiedelt war, erstellte. Die wurde nun an einige mir bereits bekannte Mit-Adelige verschickt, darunter die Herren von Ferdok (Stephan S.) und Bragahn (Björn B.). Rollenspiel-Fanzines gab es zu dieser Zeit eine ganze Masse, darunter etliche mit Schwerpunkt Schwarzes Auge, und mit der trahelischen „Rabenschwinge“ auch schon ein Regionalmagazin. Aber der Kosch-Kurier war meines Wissens

das erste, das sich einen rein aventurischen Schwerpunkt setzte und nur solche Texte enthalten sollte, wie man sie auch in einem inneraventurischen Journal (einen milden Zensor vorausgesetzt) hätte lesen können.

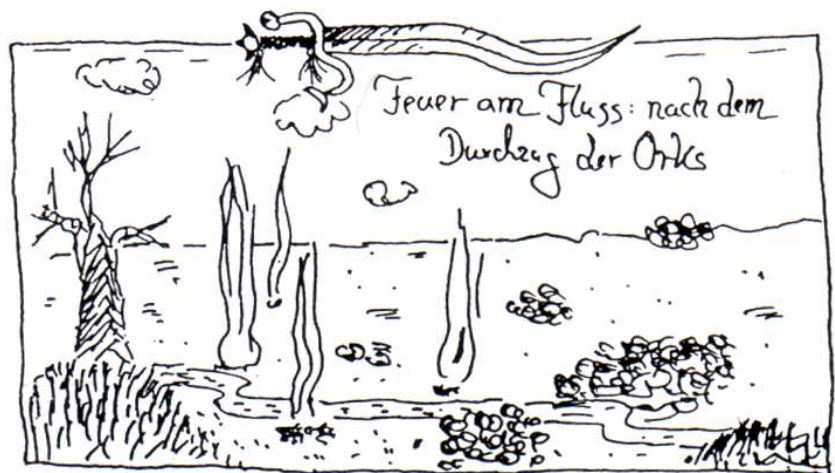
### Der Funke zündet

Der wackere Graf Growin war so gleich Feuer und Flamme, kündigte die Eröffnung eines Redaktionshauses in Ferdok an und sandte einen Artikel über die Haft des answinistischen Barons von Nadoret mit. Der Kosch-Kurier war geboren. Über das Adelskalendarium und Kleinanzeigen im Aventurischen Boten - dies war die Zeit vor der allgemeinen Verfügbarkeit des Internets, als das Verschicken einer Diskette mit Textdateien die Hochform der Datenübertragung war - fanden wir weitere Leser und Autoren. Bald erreichten uns die ersten Berichte aus dem Schetzeneck: von einem wackeren Baron, der bald einer der wichtigsten Mitstreiter als Autor, Illustrator und Kartenzeichner werden sollte (Martin L.). Zwar erschien der Kosch-Kurier nach den ersten paar Ausgaben schon nicht mehr - wie ursprünglich gedacht -

alle zwei Monaten, sondern eher alle drei und bald noch seltener, dafür wuchs er aber schnell auf vier, acht, zwölf und noch mehr Seiten pro Ausgabe.

### Der Kosch nimmt Gestalt an

Das Baronie-/Briefspiel blühte in dieser Zeit, schnell wurden die ersten Kontakte in den Außerkosch geknüpft, fanden aventurische Berichte von den ersten Spielertreffen in Bielefeld oder Hannover in den Kosch-Kurier (und aventurisierte Versionen der irdischen Episoden ebenda). Mit jedem Artikel über Geschehnisse, Personen und Örtlichkeiten der Provinz schufen wir ein wenig mehr vom spezifisch Koscher Charakter - denn über unser wackeres Land wusste man bis zu diesem Zeitpunkt nicht mehr als das wenige, was das „Land des Schwarzen Auges“, das „Donnersturmrennen“ oder noch ältere Abenteuer-Klassiker wie „Strom des Verderbens“ und „Das Wirtshaus zum Schwarzen Keiler“ verriet. Zu einer umfassenden Provinzbeschreibung auf 60 oder 80 Seiten, wie sie die Almadaner Nachbarn damals (in



Ein Bild aus der Frühzeit des Kosch-Kuriers:  
Feuer am Fluss - nach dem Durchzug der Orks (KK 3)

einer Qualität, die den offiziellen DSA-Quellenbüchern dieser Zeit in kaum etwas nachstand und sie in vielem übertraf) vorlegten, hat es trotz eines legendären sommerlichen Planungstreffens irgendwie nicht gereicht. Aber vieles von den damals vor allem von Schülern, Zivis und Studenten entwickelten Ideen hatte Bestand und prägte das Bild des Kosch nach innen und außen (darunter Höhepunkte wie das Geburtstagsturnier des Fürsten, die Queste der Falkenritter, die Stadtbeschreibung Angbars, die legendären Hasenfuß-Karten und die Familie Stippwitz oder Running Gags wie Ritter Falk, Jolpen, den Hanghasenorden und den Rabbatzmann).

## Ein Kanzler für den Kosch

Nur wenig erscheint mit dem heutigen Bild des Kosch unvereinbar - eher war es andersherum so, dass wir immer wieder von Neuem über-

legen mussten, wie wir in offiziellen Abenteuer oder Romanen gemachte Setzungen in unser sorgsam abgestimmtes Bild des Kosch einbauten (oder versuchten, jene umzudeuten). Über die Bitte von Ulrich Kiewow und Niels Gaul, die Geschichte des „Scharlatan“ für den Aventurischen Boten weiterzuführen und die Ernennung eines Regionalkanzlers für den Kosch (die De-facto-Aufwertung des Kosch-Kurier-Schriftleiters) fand dieses Bild über AB und Regionalbeschreibungen auch seinen Weg ins „offizielle“ Aventurien. Ich hätte allerdings nicht gedacht, dass der Kosch-Kurier 17 irdische Jahre später - dank der Fortführung durch den jetzigen Schriftleiter Kai R. und die Tatkraft aller übrigen Mitarbeiter - nicht nur weiterhin lebendig ist, sondern auch schon einen so großen Teil aventurischer Vergangenheit abdeckt, dass sich auch die dienstältesten Kurier-Mitarbeiter nicht mehr an alles erinnern können, was in dieser Zeit im Kurier geschrieben stand. In manchen Fällen ist eine regelrechte

Quellenrecherche möglich (nicht unbedingt notwendig), ob nicht im Kurier einst schon irgendwelche Setzungen über diesen Ort oder jene Person getroffen wurden. Beruhigend allerdings, dass zwischen all dem immer noch genügend weiße Flecken oder umdeutbare Grauflecken zu Ausleben der Phantasie bleiben. Und dass nach all den Jahren immer noch der einst aus nicht mehr als einem albernen Namen und miserablen Werten bestehende Blasius vom Eberstamm immer noch unser guter und allseits geachteter Fürst ist.

Fiete Stegers

### Kosch-Wiki

Viele ältere Ausgaben des Kosch-Kuriers gibt es - so sie diverse Hard- und Software-Wechsel der vergangenen Jahre überstanden haben - in der KoschWiki unter

[www.angbar.de](http://www.angbar.de)

## Ein Streifzug durch 50 Ausgaben

### Pionierzeiten

Wir schreiben das Jahr 1992 - oder 18 nach Hal nach damaliger und 1011 BF nach heutiger aventurischer Zeitrechnung. Vier Jahre zuvor sind über einen Botenaufwurf die ersten Spielerbarone ernannt worden, doch erst mit der kürzlich erfolgten zweiten Lehensvergabe dachte die geheimnisvolle Redaktion endlich daran, Adresslisten an die Damen und Herren Adeligen zu versenden, damit sie sich auch kennen lernen konnten. Nun also ging es los - das Spiel untereinander. So tippt man fleißig auf der Schreibmaschine oder verfasst handgeschriebene, bisweilen mit Wappen und Initialen verzierte Briefe an die noch unbekanntesten Nachbarn. Rein in den Umschlag, vielleicht noch mit etwas Kerzen-

wachs versiegelt - für das Mittelaltergefühl - Briefmarke drauf... und ab zum Briefkasten. Schon nach einer Woche kommt die Antwort... ui, das ging schnell!

Aufgeregt öffnet man den Brief. Und rasch wird klar, man ist nicht der einzige, der danach dürstet, die Provinz mit dem seltsamen Namen Kosch mit Leben zu erfüllen. Was weiß man bisher von diesem Land? - Zwei große Gebirge schmücken die Karte aus der Ausbau-Box, ein langer Fluss mit Nebenflüsschen und ein See. Etwas ergiebiger ist die Provinzkarte in der *Enzyklopaedia Aventurica*: vier Grafschaften namens Wengenholm, Schetzeneck, Ferdok... und eine, deren Name vergessen wurde. Dazu eine Angenburg, ein Städtchen Koschtal und zwei Städte namens Angbar und Ferdok,

die im Heft *Das Land des Schwarzen Auges* auch schon in der erschlagenden Ausführlichkeit einer Viertel-seite beschrieben werden. Ferdok ist ruhig und beschaulich, landwirtschaftlich geprägt mit berühmter Brauerei und eher schlichter Grafenresidenz... recht sympathisch. In der Historie ließen sich außerdem ein paar Zeilen über eine große Orkenschlacht vor 400 Jahren entdecken.

Und Angbar? Für Metallwaren berühmt, aha... viele Zwerge, heiliger Tempel des Ingerimm, Wächter Rohals, dazu leckeres Essen - vor allem Fisch... Sitz des Fürsten Blasius vom Eberstamm. Oh, „mein Fürst!“ - Was ist das denn für einer? Hm, da steht leider nichts weiter... aber in einem alten Abenteuer, dem *Turnier von Gareth* soll er erwähnt worden sein: „Krieger der ersten

Stufe“, „Heldenfutter“... ach herrje, offenbar nicht gerade ein großer Held... Egal, auch nicht unsympathisch - passt ja zur ansonsten scheinbar recht ruhigen Provinz. Doch von der weiß man ansonsten wenig.

So gehen die Spieler, die langsam untereinander Kontakt suchen, daran die vielen weißen Flecken mit eigenen Klecksen zu füllen. Wie darf man sich die koscher Kultur vorstellen? Welche Besonderheiten findet man in der Natur? Welche bedeutenden Ortschaften und Persönlichkeiten gibt es neben den wenigen Meisterfiguren in den Boxen? Welche Namen sind typisch für den Kosch (ja, die so geliebten kauzigen Namen sind eine Erfindung jener Zeit - dass es hier vorher keine „Richtschnur“ gab, sieht man an den etwas „unkoscheren“ Namen jener frühen Tage: Barytoc, Myros, Nottr oder Merwerd... nur Growin passte irgendwie schon immer ☺).

## Druckfrisch

Ein bedeutender Schritt für das Briefspiel und die Ausgestaltung der

Provinz geschah Ende 1992/ Anfang 1993: Fiete brachte die erste Ausgabe des KOSCH-KURIER heraus. Voll Stolz blickte er auf ein auf Vorder- und Rückseite kopiertes DIN A4-Blatt.<sup>1</sup> Zwei Seiten und eine kleine Handvoll Leser, die schnell zu treuen Freunden wurden... allen voran Stephan Schulze, der sogleich tatkräftig bei Kopie und Versand mithalf (und dies bis heute unermüdlich tut). Von Anfang an dabei: Fürst Blasius, Graf Growin und Baron Merwerd Stoa von Vinansamt... aventurisch bis heute Mäzene des KURIERS.

Schon die nächste Ausgabe hatte vier Seiten und eine irdische Beilage... immerhin 30-mal kopiert. Hauptthema jener Anfangstage war der Orkzug (Nummer 1 bis 4), der gerade den Kosch verwüstete, doch auch der Answinist Baron Dajin von Nadoret wurde bereits in Nummer 2 erwähnt. (Wer hätte gedacht, dass er 18 Jahre später eine der Hauptfiguren eines Computerspiels werden würde?)

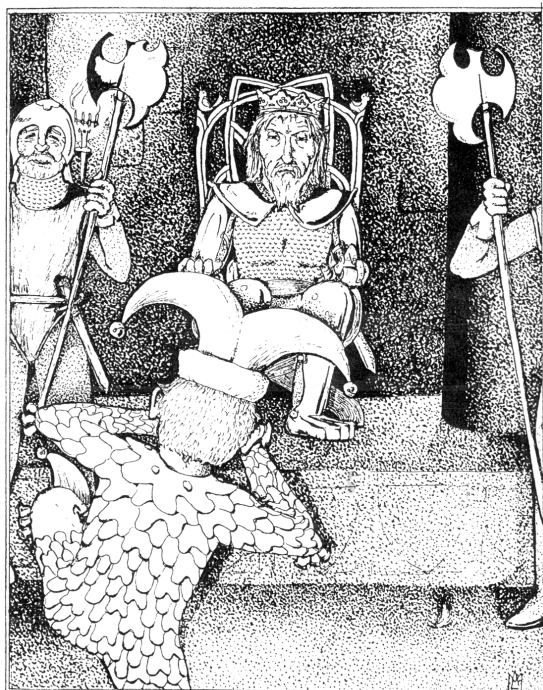
In Ausgabe 3 tauchten erstmals einige Namen auf, die den KURIER begleiten sollten: Graf Helkor von Bodrin und - nicht zuletzt - Ritter Falk Barbarn von Siebental, der da-

mals in die Schreibstube des KOSCH-KURIERS polterte und eine Gegendarstellung für einen Bericht im AVENTURISCHEN BOTEN (!) forderte... nicht die letzte amüsante Verwechslung des kauzigen Ritters.

Immer neue Schlagzeilen sorgten für Freude beim Lesen und Spielen: der Kampf der Boronskirche (allen voran der neu gegründeten Golgariten) gegen die Visaristensekte, die Spaltung der Praioskirche, der Angriff des Drachen Greing Scharfzahn auf Burg Fürstenhort... Allmählich gewann der Kosch an Gesicht, zum einen durch die Nachrichten, zum anderen durch erste Baroniebeschreibungen oder Interviews von Spielercharakteren.

## Der KOSCH-KURIER wird erwachsen

Inzwischen hatte sich der Kurier auf 12 bis 16 Seiten eingependelt und war deutlich erfahrener geworden. Der Satz wurde sauberer, der Titelpalken wurde durch das Koschwappen verziert und die Artikel wurden mehr und mehr durch Illustrationen aufgelockert (wie den vortrefflichen Portraits von Björn oder den ersten



Graf Helkor von Bodrin,  
wie man ihn im KK 6 sehen konnte.



Greing Scharfzahn greift die Ritter  
Gar'Khe und Falk Baborn an (KK 9)

Hasenfusz-Karten ab Nr. 7). Auch die Hintergrundberichte wurden interessanter - man las die ersten Bruchstücke einer Angbar-Beschreibung, kehrte ein in der Reihe „Schänken des Kosch“, wagte einen Blick hinter die Tore des Klosters Garrensand, bereiste den Angbarer See oder sang die Kosch-Hymne aus Nummer 12. Erstmals tauchten auch Legenden auf, wie die „Sage vom Rohalssteg“ in Ausgabe 8. Kurzum, der KOSCHKURIER wurde zunehmend lesenswert und bald auch von Spielern anderer Provinzen gerne gelesen.

Höhepunkte waren sicher auch die Angbarer Bürgermeisterwahlen (in Nachfolge des unvergessenen Eberwulf zu Stippwitz, Vater des heutigen Vogts Bosper), das Auftauchen des Räubers Ulfing von Jergenquell oder das große Turnier zum 50. Tsatag von Fürst Blasius. In jener Sonderausgabe (die eigentlich die dreizehnte war, aber als Extrablatt praktischerweise ohne Seitenzahl auskam) begegneten uns einige Charaktere, die wir heute noch gut ken-

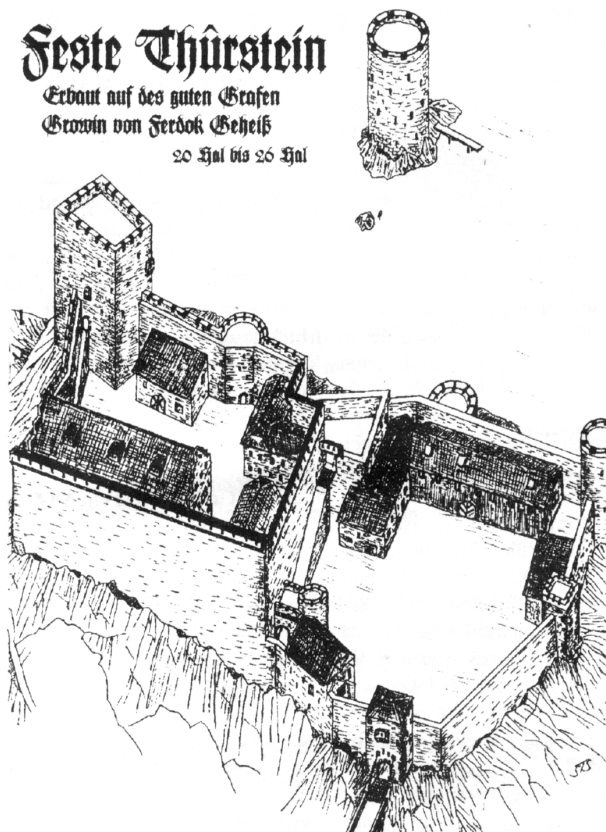
nen: Die Prinzen Anshold und Edelbrecht und die Prinzessin Nadyana... sowie der legendäre Fürst Baduar vom Eberstamm - Ahnherr des Fürstenhauses und der „erste Ritter“. So strichen die Jahre dahin... irdisch wie aventurisch. Der KURIER begleitete wacker das Zeitgeschehen.

Im Rahmen einer Jagd auf den Schurken Ulfing von Jergenquell in KK 14 tauchte auch ein gewisser Herr Wolfhardt von der Wiesen auf (zunächst immer wieder fälschlich nur mit „d“ geschrieben, bis Kais beharrliche Proteste bei der Schriftleitung Wirkung zeigten) schenkte uns sogleich eine erste Kostprobe seiner rahjagefälligen Dichtkunst. Wie wir wissen, den Zwölfen sei's gedankt, nicht die letzte.

Man sah, wie die Feste Thûrstein errichtet wurde (KK 15), der Moorbrücker Sumpf wuchs (was übrigens am Tisch ausgespielt worden war) (KK 18), einige von Zulipans Fluch erfasste Hügelzwerge die Hallen von Koschim angriffen (KK 19 bis 22), man stritt mit den Hinterkoschern

erstmals über den Begriff „Hinterkosch“ (KK 21), erlebte die dritte Trollpfortenschlacht, den Tod des Reichsbehüters Brin und die Krönung Rohajas zur Königin des Kosch (KK 23 und 24) und fieberte bei der Rettung des vergifteten Prinzen Edelbrecht durch die Falkenritter mit (KK 28 und 29).

Man schlenderte über den Ingerimmsmarkt von Angbar und den Traviahügel von Koschtal (KK 15), gewährte einen lehrreichen Einblick in die Historie (KK 18 bis 22), stellte einheimische Maße und Gewichte vor (KK 20), begegnete erstmals dem Rabbatzmann und lernte die Zwergenrunen und erste Redensarten kennen (KK 22), ebenso die Koscher Feste (KK 22 und 23), die Angbarer Puppenbühne und das Brauwesen nebst Reinheitsgebot (KK 23), man bekam endlich eine brauchbare Liste der einheimischen Namen (KK 24) und eine Karte Angbars mit Details zu den Gebäuden (KK 30).



Plan der Feste Thûrstein (KK 15).



Die verschiedenen Münzen, wie sie im Kosch in Gebrauch sind (KK 20).

## KK und NKK

Im Jahr 1999 fand zum ersten Mal ein gemeinsamer Rollenspielkonvent der Provinzen Nordmarken und Kosch statt - eine Tradition, die bis heute anhält und einen eigenen Überblick verdiente... Während die ersten beiden Treffen dieser Art noch in den Nordmarken stattfanden, führte der NKK 2001 die Adelsspieler endlich in das Koscherland. Stolz konnte der KK 31 über dieses Ereignis berichten - auch wenn es zunächst wenig erfreulich war, schließlich wurde das Erbprinzenpaar Anshold und Nadyana an ihrem Rabbatzabend (für alle Nicht-Koscher: eine Art „Polterabend“) vom Elementarherren des Erzes zu Stein verwandelt. Wahrlich, die zwei mussten wirklich schon viel durchmachen. Dennoch ging damals alles glimpflich aus und lieferte einen ergreifenden Aufmacher für den Kurier.

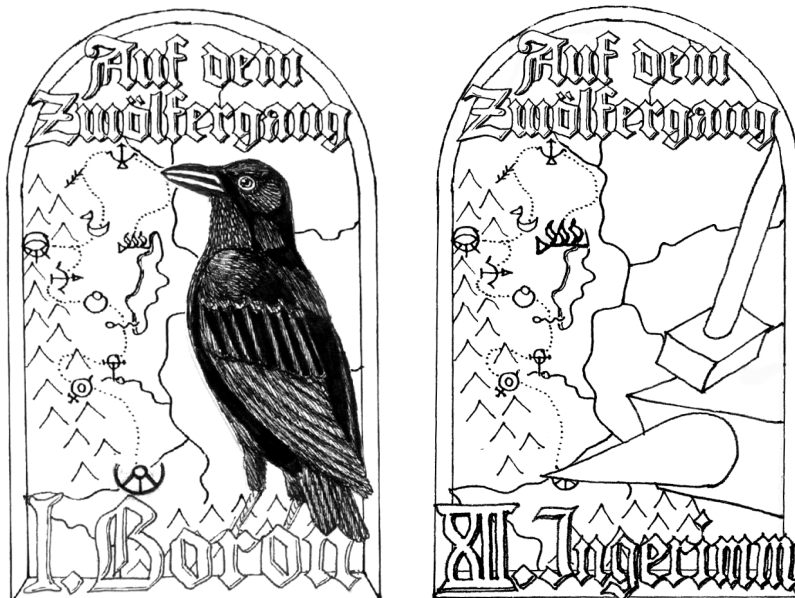
Auch Prinz Edelbrecht freite von KK 32 bis 34 ausgiebig um die Markgräfin Irmenella von Greifenfurt und besiegelte so, nach anfänglicher Verstimmung, eine enge Freundschaft zwischen beiden Provinzen.

Ausgabe 33 feierte nicht nur den 1600sten Gründungstag von Angbar und die Hochzeit von Wolfhardt von der Wiesen und Rena von Arbasien, sie offenbarte zudem die Feinheiten der Koscher Trachten und führte vor allem erstmals über den Zwölfergang. Diese bisher langlebigste und aufwändigste Serie beleuchtete bis zu Ausgabe 46 nicht nur die Pilgerstationen, sondern auch die Stellung der jeweiligen Gottheit für den Kosch.

Ebenfalls bemerkenswert war sicher auch die Ahnenreihe des Fürstenhauses Eberstamm, die in den Nummern 34 und 35 nebst Stammbaum ausführlich vorgestellt wurde.

## Ein neuer Schriftleiter

Mit Ausgabe 35 endete eine Ära. Stitus Fegerson, der Schriftleiter,



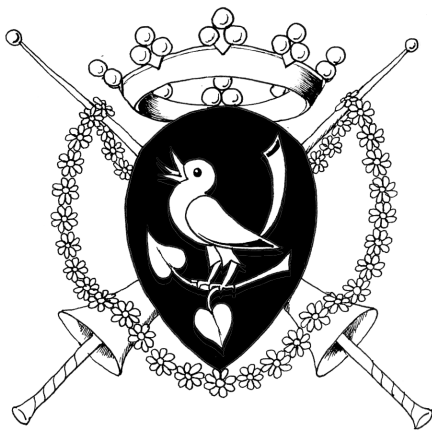
Oben: Das Logo der Serie Auf dem Zwölfergang (KK 33-46)

Unten: Der Angriff des Alagrimm auf Schloss Thalessia (KK 38)

der den KURIER begründet hatte, überarbeiteten Layout. Inhaltlich übergab sein Amt an Meister Karolus wurde dieser Kurier durch das denklinneger. Dies war nicht nur ein würdige Turnier um die Hand von aventurischer Wechsel - auch irdisch Erbinprinzessin Iralda von Schetzeneck ging die Chefredaktion von Fiete (KK 36) geprägt.

Stegers auf Kai Rohlinger über. Erkennbar war dieser Wechsel auch äußerlich - am neuen Titelbalken (auf dem erstmals unser kleiner „Titelzwerg“ auftauchte) und dem

Die vielleicht bislang eindrucksvollste Ausgabe war freilich die Nummer 38, in welcher die Erweckung des Alagrimm durch Charissia von Salmingen und dessen Brandzug



Links: Emblem der Tjoste von Schetzeneck (KK 36).

Rechts: Persönlichkeiten, die Geschichte schrieben (KK 41)



die Koscher Baroniewappen kennen (KK 45) und verfolgten das Drama um die angebliche Entführung des Erbprinzenpaars und die Geburt des neuen Prinzen Erlan (KK 46 bis 49). - Man sieht, vom bitteren Verlust bis zum wundersamen Neubeginn, von herzlichen Anekdoten bis zur epischen Bedrohung... für Lesefreude und Spannung war bisher immer gesorgt.

Nicht zuletzt die große Zahl von neuen Spielern, die erfreulichen Spaß am Kosch gefunden haben - am Spielen und zunehmend auch am Schreiben eigener Texte für den KURIER - beweist, dass unsere geliebte Provinzgazette auch weiterhin so viel Abwechslung und Leben bieten kann, wie in den vergangenen 50 Ausgaben. Alsdann - brechen wir auf - bereit für all die Geschichten, die noch kommen mögen.

**Wohlan, ihr Koscher,  
stolz voran!**

*Martin Lorber*

durch den Kosch mitreißend geschildert wurde. Wie wir bis heute meinen, eine angemessene Berichterstattung für die größte Katastrophe und die wundersamste Rettung, die der Kosch in den letzten Jahren erlebt hat.

In diesem Sinne blieben wir uns auch in der jüngeren Zeit treu. Wir trauerten über den Tod des Hüters der Flamme Hilperton Asgareol (KK

39) und feierten die Wahl seiner Nachfolgerin Sephira Eisenlieb (KK 40 bis 41), verfolgten die Erneuerung des Kosch nach der Erschütterung durch den Alagrimm, das ruhmlose Ende von Graf Orsino von Falkenhag (KK 41) und die Wahl seines blutjungen Nachfolgers Wilbur vom See zum Herren zweier Grafschaften (KK 42), sahen wie Grolme Angbar in ihre Macht zwangen (KK 44), lernten

## Die Ergebnisse der Leserumfrage

Wir nahmen die „goldene Ausgabe“ zum Anlass unsere Leser um ihre Meinung zu bitten. Herzlichen Dank an die vielen Teilnehmer dieser Umfrage, die hilfreichen Kommentare und das viele Lob. Das Ergebnis mag nicht repräsentativ sein, aber gibt doch einen interessanten Einblick in die Vorlieben der Kurierfreunde und eine grobe Richtschnur für die Zukunft. Ein kleiner, ausgewählter Blick auf die Ergebnisse:

**Welche Schlagzeilen und Ereignisse sind dir besonders in Erinnerung geblieben?**

Mit Abstand am einprägsamsten war offenbar der spektakuläre 38er Kurier, der mit der Schlagzeile „Der Kosch in Flammen“ aufmachte und den Angriff des Alagrimm anschaulich schilderte. Fast jedem Teilneh-

mer der Umfrage blieb diese, wohl größte Katastrophe der letzten Jahre unvergessen.

Von langjährigen Stammlesern wurde auch das Turnier zum 50. **Tsatag des Fürsten Blasius** (KK 13) genannt, auch dies eine Sonderausgabe, gefolgt von der **Entführung des Prinzenpaares** aus Nummer 47 - die sich ja bis zur Ausgabe 49 hinzog.

Viele weitere Aufmacher und Artikel wurden noch genannt, etwa „Das Reich ist gerettet, der König ist tot“ (KK 23) mit den Berichten von der Trollpfortenschlacht und dem Ende Reichshüter Brins oder die Geschichten rund um die **Kür der neuen Hüterin der Flamme** (KK 40 und 41). Schon die schiere Menge von fast 30 verschiedenen Schlagzeilen, die Haften blieben, sehen wir



*Unvergessen:  
Das Wüten des Alagrimm  
im Jahr des Feuers (KK 38)*

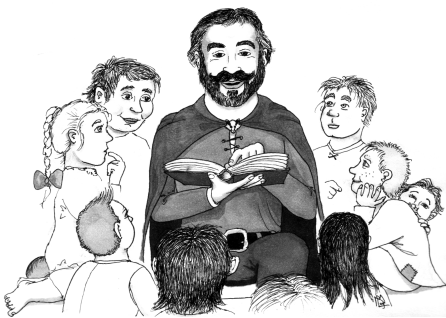
als erfreuliches Zeichen, dass unsere Zeitschrift viel abwechslungsreichen Stoff bot.

## Welche Kurier-Illustrationen gefallen dir am meisten?

Hier war das Bild der Antworten ebenso abwechslungsreich wie die Illustrationen selbst. Von den Portraits von Björn, über die Landkarten des Meisters Hasenfusz bis hin zum Titelbalken und den Logos... offenbar werden alle Zeichnungen gerne gesehen und weiterhin gewünscht.

## Welche fünf Koscher würdest du gerne mal persönlich kennen lernen?

Den mit Abstand vollsten Terminkalender hätte demnach unser geliebter Fürst Blasius, den fast jeder gerne seine Aufwartung machen würde.



*Nicht nur die Kinder mögen Baron Erlan, auch viele unserer Leser würden den gemütlichen Adligen gerne kennen lernen.*

Dicht gefolgt von Cantzler Nirwulf, Graf Growin und Baron Erlan von Sindelsaum. Allesamt wahre Koscher, mit denen man sicher einen geselligen Abend verbringen würde. Aber auch die weniger gemütliche, doch ebenso einzigartige Fürstinmutter wird durchaus gerne genannt. Diese würde an der koscher Lieblingstafel sicher für die nötige Ordnung sorgen. Doch ist diese Tafel noch nicht komplett ...

Erstaunlicherweise gleich „beliebt“ wie ein Treffen mit Thalesia vom Eberstamm wäre offenbar ein Rendezvous mit der koscher Erzschorin Charissia von Salmingen... ob hier der Heldenmut und der Wille sie endlich zu besiegen eine Rolle spielt, oder doch eher die faszinie-

rende Aura der charismatischen Magierin, sei mal dahingestellt. Jedenfalls ist zu bezweifeln, dass die fünf erstgenannten diesen sechsten Gast mit großer Freude in ihrem Kreis begrüßen würden.

## Wer sind deine fünf Lieblings-Außerkoscher?

Blickt man über die Grenzen, so ergibt sich erwartungsgemäß ein noch bunteres Bild. Erkennbar ist jedoch eine gewisse Schwäche des gemeinen Kurierlesers für kernige und unverwechselbare Charaktere. Nicht zuletzt deshalb erhielt der Hinterkoscher Herzog Jast Gorsam die meisten Nennungen, dicht gefolgt von seinem „Zwischen-den-Zeilen“-lesenden Sohn und Thronfolger Hartuwal. Doch auch Haudegen der Vergangenheit wie Cuanu von Albernica und Waldemar von Weiden sind den Koschern unvergessen. Bemerkenswert ist auch die Antwort eines offenbar außerordentlich patriotischen Lesers, der schlicht schrieb: „Mag ich alle nicht ;-“

## Wer sind oder waren die fiesesten Schurken?

Ein heißes Kopf-an-Kopf-Rennen lieferten sich Charissia von Salmingen und der Alagrimm - das die Borbaradianerin knapp für sich entschied. Hoffentlich spornt sie dieser „Erfolg“ nicht zu neuen Schandtaten an...

Doch auch Porquid von Ferdok und Ulfing von Jergenquell sind als Fieslinge unvergessen. Ebenso wie Vogt Roban von Treublatt, der sich gegen diese Einordnung als Bösewicht jedoch vehement verwehrt.

## Wenn du an drei Orte im Kosch für einen Tag reisen könntest, welche würdest du wählen?

Der Reisebus unserer werten Leserschaft würde recht einhellig die Reichsstadt Angbar ansteuern ... Herz der koscher Lebensart. Wobei viele einen Ausflug auf den Angbarer See und die angrenzenden Ländereien, wie Sindelsaum, anschließen würden. Nicht unbeliebt ist auch Ferdok, das man - zumindest



*Die Liebingschorin vieler Leser:  
Charissia von Salmingen*

teilweise und in abgespreckter Form - dank Drakensang tatsächlich „bereisen“ kann.

Freunde der Berge würden auch eine Wanderung durch Wengenholm wagen, wobei eine kluge Leserin den Winter ausdrücklich als Reisezeit ausklammerte.

Doch auch viele andere Winkel und Städte, wie Koschtal oder Moorbrück, wären offenbar eine Reise wert.

## Welche koscher Eigenarten findest du am liebenswertesten?

Hier gab es die mit Abstand meisten unterschiedlichen Antworten (37) - ein Hinweis, wie viele reizvolle Facetten der Kosch zu bieten hat. Besonders beliebt scheint die ganz eigene koscher Kauzigkeit und Verschrobenheit zu sein, die sich in Gruppierungen wie den Storkonen zeigt, in der leichten Naivität (wie bei den Kehr-Paketen, die nach Tobrien gesandt wurden) aber auch in der Liebe zur Sagenwelt und alten Traditionen, wie den Barttrachten. Überhaupt, scheint das zwergische, speziell hügelzwergische, Element sich großer Anhängerschaft zu erfreuen - von den Hügelhäusern bis zur eigenwilligen Namensgebung.

Eine Ausprägung dieser Lebensart ist auch die allgemein geschätzte Geselligkeit und die Freude am guten Essen und Trinken.

Geliebt wird auch die koscher Gemütlichkeit und bodenständige Ruhe. Schön erklärt von einer Leserin, die ausdrücklich die „allgemein fehlende Großkotzigkeit





*Gemütlichkeit und Freude am guten Essen sind beliebte Koscher Tugenden.*

und Duckmäuserei“ lobte und als Erläuterung hinzufügte: „Fürst Blasius würde auch ein Bäuerlein empfangen und anhören, und das müsste ihm nicht die Stiefel lecken oder nachher Schläge erwarten“. Wahrscheinlich, das sieht in anderen Provinzen anders aus.

Überhaupt erfreut sich das Fürstenhaus großer Beliebtheit - von der langen Familiengeschichte und der ritterlichen Tradition des Fürsten Baduar bis hin zum Landesvater Blasius. - Lasst uns diese, ganz eigene, liebenswerte koscher Lebens-

art auch weiterhin erhalten. *Dûr koschima, borod egrai!*

### **Welche DSA-Publikationen würdest du empfehlen, wenn man sich über den Kosch informieren möchte?**

Die nahezu einhellige Meinung brachte ein, nicht näher genannter, Stammler aus der Schweiz trefflich auf den Punkt: Die Spielhilfe „Am Großen Fluss“ fürs Offizielle und den ersten Überblick, die „Kosch-Wiki“ fürs Detail und den „Kosch-Kurier“ für die Atmosphäre. Damit wäre man als Freund des Kosch wahrlich gut gerüstet.

### **Die Umfrage**

Abschließend noch ein paar Worte zu unserer Zukunftsschmiede - deren Ergebnis uns Schreibern ein wenig Anregung sein soll:

Insgesamt scheinen kürzere Texte etwas beliebter zu sein, als lange. Trotz Kosch-Wiki wünscht man sich offenbar auch Regional- und Ortsbeschreibungen in Papierform, liebt humorvolle Geschichten und freut sich über Nachrichten vom Fürstenhof und aus den Adelshäu-

sern. So mancher erhofft mehr Nachrichten von den Wächtern Rohals oder liest gerne Kamingespräche. Auch Informationen über das koscher bzw. zwergische Brauchtum scheinen sich großer Beliebtheit zu erfreuen. Vor allem aber, wünscht man sich den Fokus auf die Berichterstattung aus dem Kosch und eher seltener Berichte von Außerhalb (die ja auch in den jeweiligen Provinzzeitungen und dem Boten genug abgehandelt werden).

Interessanterweise gibt es allerdings kaum einen Bereich, der nicht auch seine Anhänger hat. Somit sehen wir als Auftrag der Leserschaft vor allem eines: Der KOSCH-KURIER soll auch weiterhin so bunt und vielfältig bleiben, wie bisher.

In diesem Sinne: Helft alle mit, den KURIER durch eure Neuigkeiten, Berichte und Beiträge mit dem zu füllen, was wir gerne lesen. Damit der KOSCH-KURIER uns auch weiterhin so viel Spaß bereitet!

*Martin Lorber,  
mit Dank an alle, die sich an der Umfrage beteiligt haben*

## Unsere kleine Statistik-Ecke

Seit der ersten Ausgabe führen einige, zweifellos erzzwergische, Rechenmeister eine getreuliche Liste der im KURIER erwähnten Personen und Kreaturen. Diese Liste ist nicht nur eine nützliche Recherchehilfe, die jeder von den Seiten der Yahoogroups-Koschliste herunterladen kann, sie bietet gleichsam als Chronik interessante Einblicke in die Entwicklung unserer Zeitung. Stöbern wir zum seltenen Jubiläum mal in dieser Sammlung. Man wird erstaunt sein, welche erhellende und kuriose Erkenntnisse man über unseren KURIER gewinnen kann...

Bisher wurden 2112 verschiedene Menschen, 290 Zwerge, 13 Elfen und 10 Drachen in erwähnenswertem Maß genannt. Insgesamt waren 1736

männlich und 762 weiblich (wenn das die Frauenbeauftragten der Redax erfahren...). Und was für welche: 43 Kaiserinnen und Kaiser, 23 zwergische Bergkönige - darunter 4 Hochkönige, 51 Koscher Fürstinnen und Fürsten, 126 Mitglieder von Grafenhäusern, 316 Mitglieder von Baronshäusern, 299 Ritter, Edle und Junker... doch auch 98 Zauberkundige, 73 Händler, 173 Handwerker und 129 Bauern. Nicht zu vergessen die über 70 Kreaturen ... darunter 14 Pferde, mindestens 12 Hunde, 6 Rindviecher und hunderte von Schnecken.

### **Herkunft**

Bei der Herkunft der Erwähnten führt, wie sollte es anders sein, der Kosch mit deutlichem Abstand. Bis-

her fanden 1742 verschiedene Koscherinnen und Koscher ihren Weg in den Kurier. Darunter 892 Hügelländer (davon alleine 339 Angbarer und 276 ehemalige Schetzenecker), 448 Grafschafts-Ferdoker (darunter 134 Stadt-Ferdoker und 16 Zwerge aus Tosch Mur) und 305 Wengenhömer (von denen 34 Koschimer Zwerge waren).

Doch neben den Koschern fanden sich auch so manche außerkoscher Gäste auf den Seiten des Kuriers wieder:

206 Hinterkoscher - davon 166 aus den Nordmarken, 36 Albernier und 4 Windhager

138 östliche Nachbarn aus Garetien

58 südliche Nachbarn aus Almada

50 Tobrier

49 Greifenfurter Nachbarn

38 Darpatier  
37 Weidener  
32 Liebfelder  
12 Bornländer  
8 Thorwaler  
7 Andergaster  
5 Beilunker  
4 Al'Anfaner  
je 3 Warunker und Orkländer  
je 2 Khunchomer und Nostrier  
und je ein Fremdling aus Maraskan  
und Uhdenberg.

... und nun stelle man sich diese 2562 Personen mal auf einer Stelle vor - von Hela-Horas über Fürst Baduar und Charissia von Salmingen bis Bauer Dappert aus Donken ... wenn das mal keine bunte Mischung ist!



*In fast allen Ausgaben spielte er eine Rolle: Fürst Blasius vom Eberstamm*



*Obwohl er die zweithäufigst erwähnte Figur des Kosch ist, liegt dem Kurier bis heute kein Porträt des Grafen Growin vor.*

## Frauenamen

Unter den elf beliebtesten Frauenamen waren Anglinda, Efferdane, Elida, Mechte und Ulide (je 7 Damen hießen so), noch beliebter waren die typischer koscheren Angunde und Selissa (je 8), Gidiane und Niam (je 9), die lediglich von den je 11 Alvides (oder Alwides) und Vieskas überflügelt wurden.

## Männernamen

In die Top 10 der Männer schafften es Born, Gobrom, Reto und Vinan (je 8 Herren), besser schnitten noch Polter (9), der kultige koscher Name Bolzer (10) und der Klassiker Baduar (12) ab. Letzteren hätte man durchaus auch als Führenden vermuten können. Die ersten drei Plätze werden jedoch, gleichauf, von Angbart, Alrich und Alrik mit je 14 Namensträgern, belegt. Die beiden letzten zusammenzulegen, wurde uns übrigens strikt vom Erbgreven Grumosch Gimmelding untersagt... die koschere und außerkoschere Variante des Namens seien schließlich grundauf verschieden.

## Die meistgenannten Figuren

Mit 7 Erwähnungen in den vergangenen 49 Ausgaben hat es unser allseits geachteter Erbgreve allerdings nur ins Mittelfeld der in den meisten Kurieren erwähnten Personen geschafft. Die obersten 10 erreichten

dagegen der selige Graf Helkor von Bodrin und Cantzler Nirwulf Sohn des Negromon, die sich in je 33 Ausgaben wiederfanden. Auf eine mehr bringt es (noch) Nirwulfs Vorgänger Duridan von Sighelms Halm. Gleichauf mit 35 Ausgaben rangieren Prinz Edelbrecht vom Eberstamm, der einstige Graf Orsino von Falkenhag und - man lese und staune - Baron Kordan von Blaublütensighelms Halm. Gesteigert wird diese Leistung von dessen Amtskollegen Baron Merwerd Stoia von Vinansamt, der schon die Titelseite der ersten Ausgabe zierte und seither in 39 Kurieren Erwähnung fand. Auf Platz 2 finden wir den allseits

beliebten Grafen Growin von Ferdok, der es immerhin auf 45 von 49 Nummern brachte. Doch der unangefochtene erste Rang gebührt freilich unserem geliebten Fürsten Blasius vom Eberstamm, dessen Namen bisher in lediglich einer einzigen Ausgabe fehlte. Möge unser geliebter Fürst auch weiterhin unserem KURIER die Treue halten, wie auch der KURIER ihm die Treue bewies.

In diesem Sinne ... mögen sich unsere Seiten dank unserer fleißigen Schreiberlinge auch weiterhin so eifrig füllen!

*Martin Lorber*

## Welche Kirche ist am häufigsten vertreten?

Von den 351 Geweihten führen deutlich die Vertreter der Adelsgötter:

- |                       |                                  |
|-----------------------|----------------------------------|
| 1. Rondra             | 62 Schwertstreiter der Göttin    |
| 2. Praios             | 59 Sonnenanbeter                 |
| 3. Ingerimm und Boron | je 50 ehrbare Geweihte           |
| 5. Hesinde            | 31 weise Gelehrte                |
| 6. Peraine            | 28 Blumenpriester                |
| 7. Travia             | 26 elterliche Herdhüter          |
| 8. Efferd und Firun   | je 12 Pfaffen von Wasser und Eis |
| 10. Tsa               | 5 Regenbogenjünger               |
| 11. Phex und Rahja    | je 4 Prediger von List und Wonne |

Schließlich noch eine Swafnirgeweihte (das wohl!) und 7 nicht näher bestimmbare Vertreter der Zwölfe, darunter vermutlich einige vom Bund des wahren Glaubens.

# Kosch-Kurier

Nr. 1

Freies Blatt und Anzeiger für  
Staatswesen, Handel, Wissenschaften und Kultur

## Schwarzpelze im Norden: Ziele noch unklar

*Immer noch* steht eine Orkarmee, größer und schlagkräftiger

als je zuvor seit den Dunklen Zeiten vor mehr als 400 Jahren ungeschlagen nur wenige Tagemärsche im Norden, mitten auf Reichsgebiet. Die in der Legion Thuraniern vereinigten Truppen, freiwilligen und bornländischen Verbände unter dem Oberkommando Seiner Kai-

serlichen Majestät König Brin höchst-selbst haben zwar inzwischen einige beachtliche Erfolge, aber immer noch nicht den so herbeigesehnten, entscheidenden Sieg gegen die Angreifer errungen.

Der Zug der Schwarzpelze, die teilweise die kaiserlichen Truppen aus dem Maraskankrieg nur allzu gut bekannte Taktik der "kleinen Gruppen" anwendend plündernd und brandschatzend schon tief in die Mark Greifenfurt eingedrungen sind, fordert täglich neue Opfer unter der Bevölkerung und hat bereits Tausende auf die Flucht getrieben.

## Vinansamter Baron verschollen?

Baron Merwerd Stoia, Herr von Vinansamt und seit Ende des Praiosmondes außer Lande, ist Gerüchten zufolge auf der

Fahrt von Festum nach Süden verschollen. Der letzte öffentliche Auftritt Seiner Hochgeborenen fand während des Abschlusbankettes einer anlässlich des Sieges über den Usurpator Answin und des 25. Geburtstages des Barons auf dessen Sitz Burg Flußfels bei Steinbrücken gegebenen Festes in

Doch trotzdem: noch bin ich jung, und noch lockt das Abenteuer." hatte der Baron in seiner kurzen Ansprache zur Festgesellschaft gesagt und dann, nach einigen Hinweisen zur Verwaltung des Lehens während seiner Abwesenheit hinzugefügt: "Ich werde zurückkehren. Mögen in der Zwischenzeit die Zwölfe über jeden von uns wachen."

Seine Route führte Baron Merwerd Stoia zunächst in seine Geburtsstadt Festum, wo er am Rande eines Familienbesuchs auch am dort stattfindenden Großturnier teilnahm. Keiner der ebenfalls teilnehmenden und inzwischen zurückgekehrten Edlen des Reiches konnte Auskunft über seine weiteren Verbleib geben, es gilt jedoch als sicher, daß der Baron in Belangen des väterlichen Handelshauses Zinz Stoia & Söhne (Festum) unterwegs ist.

der Nacht des 28. Praios statt. Mit wenigen Worten hatte sich der Baron von seinen Gästen verabschiedet - darunter Graf Growin zu Ferdok und mehrere Barone von Rang und Namen - und war noch in der selben Nacht mit nur zwei Begleitern überraschend abgereist.

"25 Jahre habe ich jetzt hinter mir - zwei davon als Baron. Land und Leute von Vinansamt sind mir in dieser Zeit ans Herz gewachsen wie wenig zuvor.

Junker Kien vom Baum, Sohn des ehemaligen Barons von Vinansamt, wurde inzwischen mehrmalig am Hofe zu Angbar vorstellig, um die laut ihm "untragbaren Zustände in meines Vaters Lehen" anzuprangern. Allerdings befinden sich sowohl den entsprechenden Dokumenten als auch den zuständigen Stellen in Angbar nach die von Baron Merwerd vor seiner Abreise

(Weiter auf Seite 2)

### Fürstliches Dekret:

Seine Durchlaucht Fürst Blasius vom Eberstamm zu Angbar etc, ppp. verfügen hiermit mit Unterstützung der zuständigen Kommandeure die Ausdehnung der *allgemeinen Landwehrbereitschaft* auch für die Grafschaft Angbarer See, um gegebenenfalls vorstoßende verstreute Orkbanden schnell vernichten zu können. Jegliche Freiwillige, die zur Untertützung der kaiserlichen Truppen und der Verteidigung des Reiches nach Norden ziehen, seien außerdem neben dem Segen der Zwölgötter mit dem Wohlwollen Seiner Durchlaucht versehen.

Im Auftrag,

Oberhauptfrau v.  
Steenback-Lutzenstrand

## Einbrecher gefaßt

Angbar. In Zusammenhang mit dem am 11. Phex erfolgtem Einbruch in die Versammlungshalle der Schmiedegilde an der Hammersich-Gasse in der Altstadt wurden von der Garde jetzt weitere Arretierungen vorgenommen.

Die Vernehmung des von Flammenwart Borgrim, Sohn des Bilgosch am Tatort festgenommen und in leicht lädiertem Zustand - an die Justiz überstellten Mannes, eines gewissen Lontar, führte zu drei weiteren Verhaftungen. Bei den Verdächtigten - drei Männern und einer Frau - handelt es sich nach Auskunft Wachweibel Avrik Windsklufter "unzweifelhaft um Südländer, eine ganz ausgemachte Sorte."

Gildensekretär Gareth

## Baron verschollen? (Fortsetzung von Seite 1)

gemeinsam als Verwalter bestellten Ritter Willan von Ödenhof und Magista Sylva Ferrex vollkommen zu Recht in ihren Ämtern. Neutrale Beobachter wie Hochgeboren Bigbert Anuac zu Garnelhaun, Freiherr der Nachbarbaronie Zwischenwasser, bescheinigten den beiden außerdem eine "glückliche, fähige Hand".

Baron Stoia ist neben seinem persönlichen Einsatz im Befreiungskampf gegen den falschen Kaiser vor allem für seine weitreichenden kulturellen und wissenschaftlichen Interessen bekannt. Das von ihm tatkräftig unterstützte Projekt eines Baronienkompandiums

Erzbarn vermutet Verbindungen mit Konkurrenten in Arivor oder gar Khunchom, die, so Meister Erzbarn, "uns jetzt, wo uns das Reich am meisten braucht, schwächen wollen". Den bis-herigen Erkenntnissen nach versuchten die Diebe das erste Exemplar des als Gildengeheimnis gehandelten Doppler-Blasebalgs zu entwenden. Die Bedeutung des von dem erst im Efferd diesen Jahres von den Zyklopeninseln aufgrund der dortigen politischen Situation exilierten Meisters Gaius Dymetroch erfundenen B.L.O.W. (Blas/Luft-Organ-Werkzeug) für die Stahl- und damit Waffenproduktion unterstützt diese These.

Die Nachforschungen im Falle dauern an.

steht zwar noch vor der Vollendung, wurde jedoch schon von Gelehrten wie auch Landesherrn als äußerst wertvoll anerkannt.

### Der Angbarer See - unendliche Weiten.

Dies ist das Einsatzgebiet des Fährschiff Rohalsamt, daß mit seiner Mannschaft täglich unterwegs ist, Fracht zu transportieren, Menschen von Ort zu Ort zu bringen, ihnen zu dienen - das zu tun, was niemand bisher tat.

## Kosch ist Musterprovinz

Trotz der teilweise immer noch andauernden Kriegs- und Aufstandswirren hat der Kosch auch im vergangenen Jahr seine führende Stellung unter den Provinzen des Reiches behaupten können. Die Schmiede- und Metallwirtschaft florierte ebenso wie das übrige Handwerk stetig, die Versorgung mit Nahrungsmitteln wurde zum Großteil aus Eigenproduktion bestritten, die Bragahner Brakem-Kompanie brachte große Fortschritte im Handel sowohl zwischen den Baronien als auch mit anderen Gebieten des Reiches und Deres, namentlich Trahelien, und konnte mehrere neue Niederlassungen eröffnen.

Ebenfalls zum weiteren Aufschwung trug das Anfang des Jahres in Betrieb genommene Fährschiff "Rohalsamt" auf dem Angbarer See bei. Die Fähre transportiert Personen und

Fracht, vornehmlich zwischen den Regionen Vinansamt/Reichsstraße 3 und Rohalsteg/Unterer Kosch, läuft aber auch die Städte Angbar und (indirekt) Ferdok an.

Banditen und Gesetzlose, die in den letzten Jahren vor allem am Paß nach Gratfels für Unruhe sorgten, stellten für die noch vom Kriege besonders aufmerksamen Ordnungskräfte kein nennenswertes Problem da.

Aller Voraussicht nach werden die Entwicklungen auch in Zukunft ebenso erfreulich verlaufen. Der Seiner Durchlaucht, dem Fürsten vom Eberstamm bei der letzten Großen Audienz von einem Unbekannten unterbreitete Plan eines künstlichen, den Großen Fluß mit dem Angbarer See verbindenden Kaiser-Brin-Kanals wird jedoch in nächster Zeit kaum zur Ausführung kommen.

*Fühlt auch Ihr die innere Leere? Fehlt auch Euch ein Stück vom eigenen Ich? Die reform-integrierte Geschwisterschaft des Einen Weges der Zwölf führt auch Euch zum Seelischen Einklang! Massenmeditationsmähler und spirituelle Speisungen im Klosterstift Sancta Fres (z. Zt. im Aufbau, Baronie Adlergang)*

### Kosch Kurier Steinbrücken (Baronie Vinansamt)

Herausgeber:  
Baron M. Stoia von Vinansamt  
Verantwortlicher Schriftgelehrter:  
Magister Stitus Fegerson  
Weitere Mitarbeit:  
Geram Fist  
Jenila Imblethon  
Born Odental

**Beiträge und  
Anregungen  
ausdrücklich  
erbeten.**